



Stadt
Offenburg

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

092/16

Beschluss	
Nr.	vom
wird von StSt OB-Büro ausgefüllt	

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Niemann, Kirstin
Koch, Julia

Tel. Nr.:
82-2498
82-2522

Datum:
30.05.2016

-
1. Betreff: Demografische Entwicklung der Stadt Offenburg und Bevölkerungsvorausrechnung 2030
-

Beratungsfolge:	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus
1. Gemeinderat	27.06.2016	öffentlich

Beschlussantrag (Vorschlag der Verwaltung):

Der Gemeinderat nimmt den Bericht zur demografischen Entwicklung der Stadt Offenburg und die Bevölkerungsvorausrechnung bis zum Jahr 2030 zur Kenntnis.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

092/16

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Niemann, Kirstin
Koch, Julia

Tel. Nr.:
82-2498
82-2522

Datum:
30.05.2016

Betreff: Demografische Entwicklung der Stadt Offenburg und Bevölkerungsvorausrechnung 2030

Sachverhalt/Begründung:

1. Ausgangslage / Hintergrund

Belastbare Daten zur aktuellen und zukünftigen Entwicklung der Bevölkerung stellen eine wesentliche Grundlage für verschiedenste städtische Planungen dar. Von besonderer Bedeutung sind sie für die Sozialplanung. Beispielsweise in der Kita-Bedarfsplanung ist die Kenntnis der zahlenmäßigen Entwicklungen und längerfristiger Trends unerlässlich für Ausbau- und Investitionsentscheidungen. Auch die Senioren- und die Gemeinwesenarbeit bedürfen regelmäßig aktueller Zahlen zur Bevölkerungszusammensetzung und -entwicklung, um Bedürfnisse und mögliche Problemlagen frühzeitig zu erkennen und zielgruppengerechte Angebote im jeweiligen Sozialraum zu entwickeln. Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung ist zudem wesentlicher Baustein einer qualifizierten Betrachtung der Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt und somit des Wohnraumbedarfs. Insgesamt versetzt eine fundierte Bevölkerungsvorausrechnung Kommunen dazu in die Lage, die demografische Entwicklung der nächsten Jahre weitest möglich abzusehen und darauf basierend frühzeitig Strategien zu entwickeln, um mit dieser Entwicklung aktiv und konstruktiv umzugehen.

Vor diesem Hintergrund hat der Gemeinderat am 11.05.2015 (Drucksache 052/15) die Verwaltung beauftragt, die Bevölkerungsvorausrechnung für Offenburg zu aktualisieren. Die letzte städtische Bevölkerungsvorausrechnung mit Zeithorizont bis 2020 wurde im Jahr 2005 durchgeführt und im Jahr 2010 mit den aktuellen Einwohnerzahlen fortgeschrieben. Die nun vorgelegte Vorausrechnung reicht bis zum Jahr 2030. Wie in den Jahren 2005 und 2010 hat die Stadt erneut Tilman Häusser, Freier Statistiker, Sachverständiger und Fachgutachter, mit der Erstellung der Bevölkerungsvorausrechnung beauftragt.

Grundlage der Bevölkerungsvorausrechnung ist eine fundierte Analyse der demografischen Ausgangsdaten des Zeitraums 2009 bis 2015 aus dem kommunalen Einwohnermelderegister und somit die Darstellung der jüngsten demografischen Entwicklung der Stadt. Im Folgenden werden zunächst die von Herrn Häusser erarbeiteten, wesentlichen Ergebnisse der demografischen Analyse und anschließend die Methodik und Ergebnisse der Bevölkerungsvorausrechnung bis 2030 vorgestellt.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

092/16

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Niemann, Kirstin
Koch, Julia

Tel. Nr.:
82-2498
82-2522

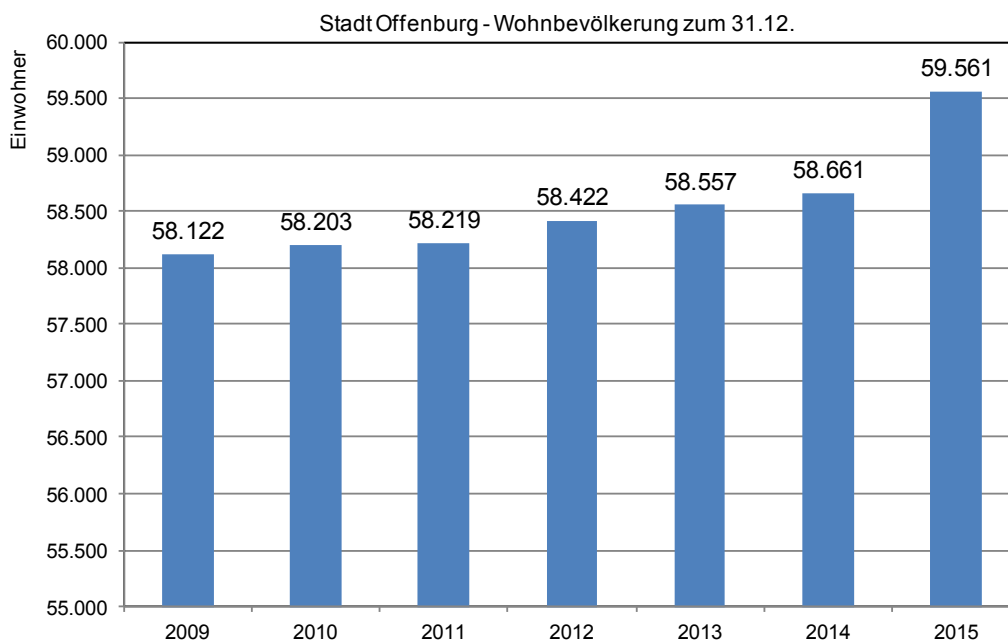
Datum:
30.05.2016

Betreff: Demografische Entwicklung der Stadt Offenburg und Bevölkerungsvorausrechnung 2030

2. Jüngste demografische Entwicklung der Stadt Offenburg

2.1 Einwohnerbestand

Zwischen den Jahren 2009 und 2014 (Stichtag 31.12.) nahm die Wohnbevölkerung der Stadt Offenburg (Basis Einwohnerregisterdaten) um 539 Personen oder rund 1% zu. Im vergangenen Jahr wuchs die Einwohnerzahl um weitere 900 Personen und hatte im Jahr 2015 einen Stand von 59.561 Einwohnern (+ 1.439 Personen oder rund 2,5% seit 2009).



In Offenburg veränderte sich der Altersaufbau in den vergangenen 6 Jahren (Vergleich Registerdaten 2009 und 2015) folgendermaßen: bei den Altersgruppen der unter 3 Jährigen war ein Zuwachs festzustellen (6,3%). In den Altersgruppen den 3 bis unter 6-Jährigen (-3,7%), der 6 bis unter 10-Jährigen (-5,3%) sowie der 10 bis unter 18-Jährigen (-8,9%) war die Tendenz rückläufig. Auch die Menge der 18 bis unter 25-Jährigen ging in diesem Zeitraum leicht zurück (-0,5%).

Anders zeigte sich die Entwicklung bei den Altersgruppen der über 25-Jährigen. Eine deutliche Zunahme zeigte sich bei den 25 bis unter 35-Jährigen (+17,5%), die Menge der 35 bis unter 65-Jährigen wuchs um 1,4% und die der 65-Jährigen und älter um 3,6%.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

092/16

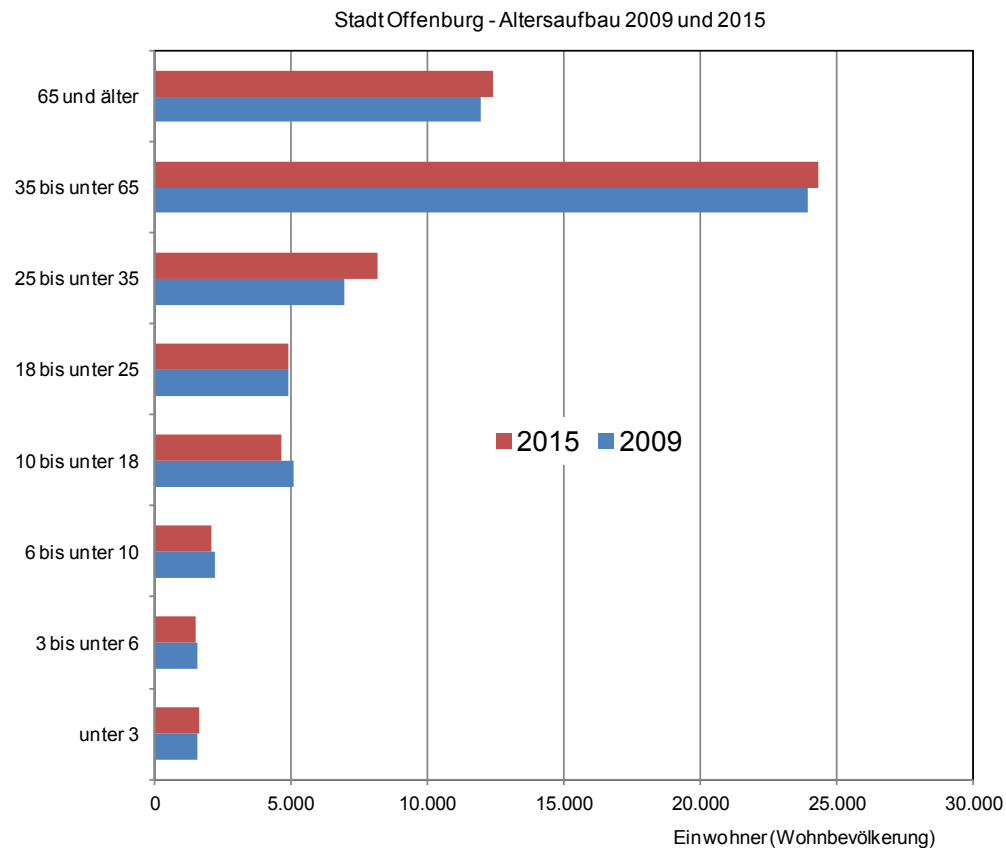
Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Niemann, Kirstin
Koch, Julia

Tel. Nr.:
82-2498
82-2522

Datum:
30.05.2016

Betreff: Demografische Entwicklung der Stadt Offenburg und Bevölkerungsvorausrechnung 2030



Unter der Wohnbevölkerung hatten zum Stichtag 31.12.2014 6.228 Personen eine ausländische Staatsangehörigkeit (10,6%). Im Laufe des Jahres 2015 erhöhte sich die Zahl der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger auf 7.000 Personen, so dass der Anteil an der Gesamtbevölkerung auf 11,8% anwuchs.

Exakte Daten über die Zahl an Flüchtlingen, die möglicherweise längerfristig in der Stadt leben, liegen nicht vor. Die Untersuchung der melderechtlichen Daten (Einwohnerbestände zum Stichtag 31.12.2014 und 31.12.2015) führte zu folgenden Ergebnissen:

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

092/16

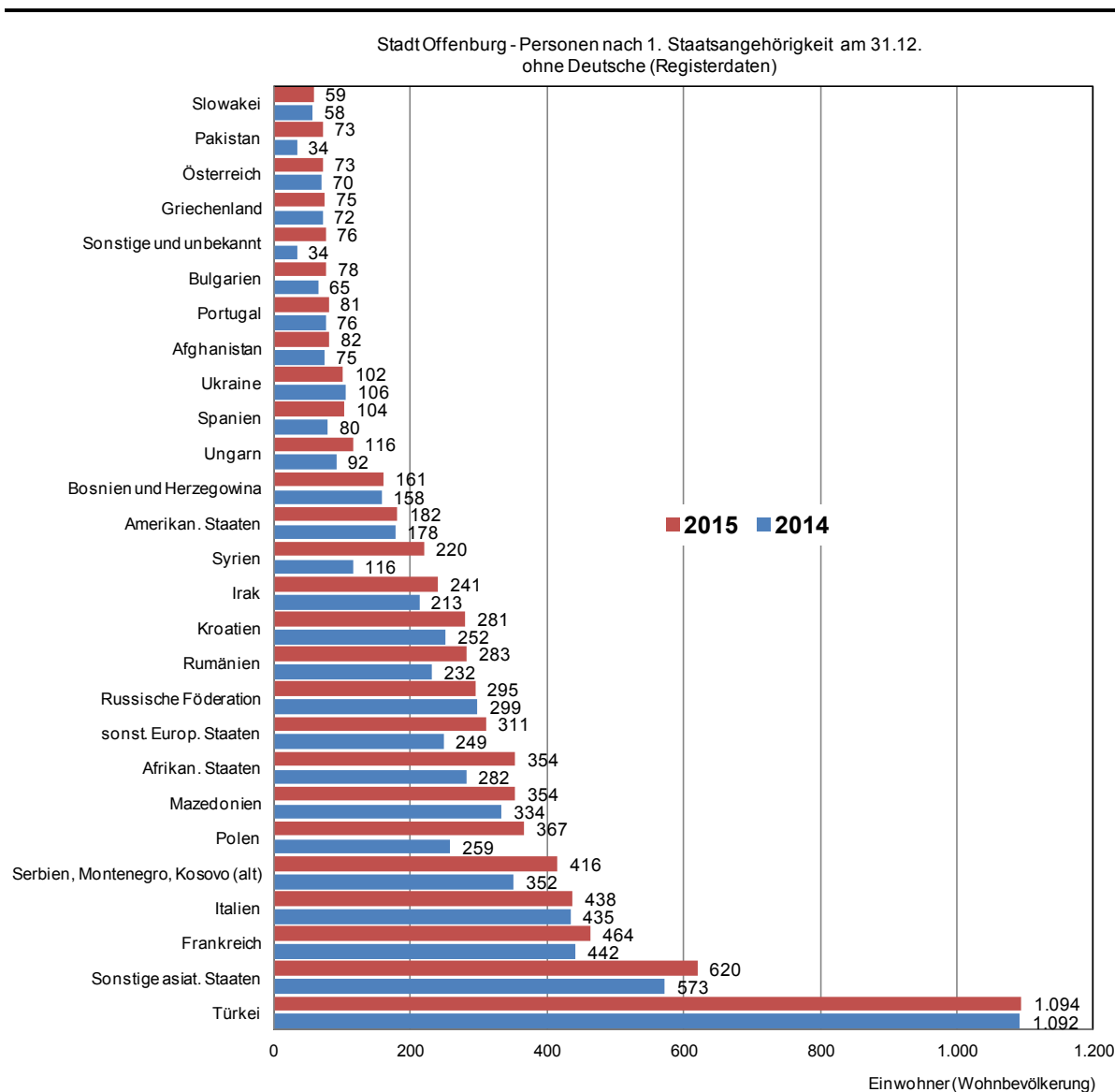
Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Niemann, Kirstin
Koch, Julia

Tel. Nr.:
82-2498
82-2522

Datum:
30.05.2016

Betreff: Demografische Entwicklung der Stadt Offenburg und Bevölkerungsvorausschätzung 2030



Im Jahr 2015 (31.12.) stellten Mitbürger und Mitbürgerinnen aus der Türkei (15,6%), Frankreich (6,6%), Italien (6,3%), Serbien, Montenegro, Kosovo (5,9%), Polen (5,2%), Mazedonien (5,1%), Russische Föderation (4,2%), Rumänien (4%), Kroatien (4%), Irak (3,4%), Syrien (3,1%), Bosnien und Herzegowina (2,3%) und Ungarn (1,7%) die stärksten Nationalitäten unter der ausländischen Bevölkerung. Bezüglich der absoluten Veränderung zwischen dem 31.12.2014 und dem 31.12.2015 ergab sich folgende Reihenfolge: Polen (+108), Syrien (+104), Serbien, Montenegro, Kosovo (+64), Rumänien (+51), Albanien (+45), Pakistan (+39), Kroatien (+29). Es zeigt sich, dass ein gewisser Einfluss von Flüchtlingen auf die Veränderung der Einwohnerzahl von Offenburg festzustellen ist, andere Zuwanderungsgruppen (v.a. auch aus Europa), die in der Summe eine wesentlich höhere Dimension ausmachen, fin-

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

092/16

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Niemann, Kirstin
Koch, Julia

Tel. Nr.:
82-2498
82-2522

Datum:
30.05.2016

Betreff: Demografische Entwicklung der Stadt Offenburg und Bevölkerungsvorausschätzung 2030

den in den aktuellen Diskussionen eine verhältnismäßig geringe Berücksichtigung. Die sonstigen asiatischen Staaten stellen in der Summe die zweitstärkste Gruppe in der Abbildung auf Seite 5 dar. Etwa die Hälfte dieser Gruppe setzt sich aus den Nationalitäten Kasachstan, Indien, Thailand, China und Vietnam zusammen.

Von den aus Kommunen mit Erstaufnahmeeinrichtungen wie Karlsruhe, Meßstetten oder Ellwangen nach Offenburg zugezogenen Personen lassen sich folgende Merkmale gruppieren: mehr als die Hälfte der Personen stammt aus den Ländern Syrien, Irak, Pakistan, Gambia und Afghanistan. Der Männeranteil liegt in der Summe bei über 72% mit einem Altersschwerpunkt zwischen 18 und 35-Jahren. Bei Personengruppen, die mit Kindern zuwandern, liegen die Nationalitäten Serbien, Bosnien und Herzegowina, Mazedonien, Kosovo und Nigeria an den ersten Stellen. Die weiteren Entwicklungen sind momentan noch nicht in ihrer Konsequenz abzusehen (z.B. weitere Zuweisungen von Asyl- und Flüchtlingsgruppen, räumliche Persistenz dieser mobilen Bevölkerungsgruppen etc.). So besteht derzeit ein hohes Maß an Unsicherheit, da es keine Erkenntnisse über die zu erwartende Situation im laufenden und kommenden Jahr gibt. Dies betrifft nicht nur die spekulative Frage nach der Höhe eines möglichen Familiennachzugs, sondern auch die Frage, wie auf normativer Ebene gehandelt wird.

Differenziert man die Wohnbevölkerung der Stadt nach dem 'Zuwanderungshintergrund' (d.h. Kinder übernehmen den Zuwanderungshintergrund der Eltern), so hatten zum Stichtag 31.12.2015 insgesamt 13.511 Einwohner bzw. 25,7% der deutschen Bevölkerung die deutsche Staatsangehörigkeit durch Einbürgerungsverfahren oder als Aussiedler erlangt (Stichtag 31.12.2014: 13.426 Einwohner bzw. 25,6% der Deutschen).

Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sowie die Deutschen, die selbst oder deren Eltern durch Einbürgerung bzw. als Aussiedler die deutsche Staatsangehörigkeit erhielten, machten zum Stichtag 31.12.2015 einen Anteil von 34,4% an der Gesamtbevölkerung aus; insgesamt handelte es sich um 20.511 Einwohner (Stichtag 31.12.2014: 19.654 Einwohner bzw. 33,5% der Gesamtbevölkerung). Dieser Anteil entspricht dem Anteil von Personen mit 'Migrationshintergrund' wie er in der Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung vom 29.09.2010 (BGBl I, S 1372, 1373) definiert wurde.

Bei den unter 10-Jährigen lag der Anteil der Kinder mit Zuwanderungshintergrund im Bereich von nahezu 50%. Hier ergab sich im Jahr 2015 keine signifikante Veränderung. In der Altersgruppe der 10- bis unter 18-Jährigen war im Jahr 2014 ein Anteil von 44% (2015: 46%) festzustellen, bei den 18 bis unter 25-Jährigen waren es rund 32% (2015: 33%), bei den 25 bis unter 35-Jährigen waren es 41,6% (2015: 42,1%), bei den 35 bis unter 65-Jährigen 31,8% (2015: 32,6%) und bei den 65-Jährigen und älter 21,5% (2015: 22,3%).

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

092/16

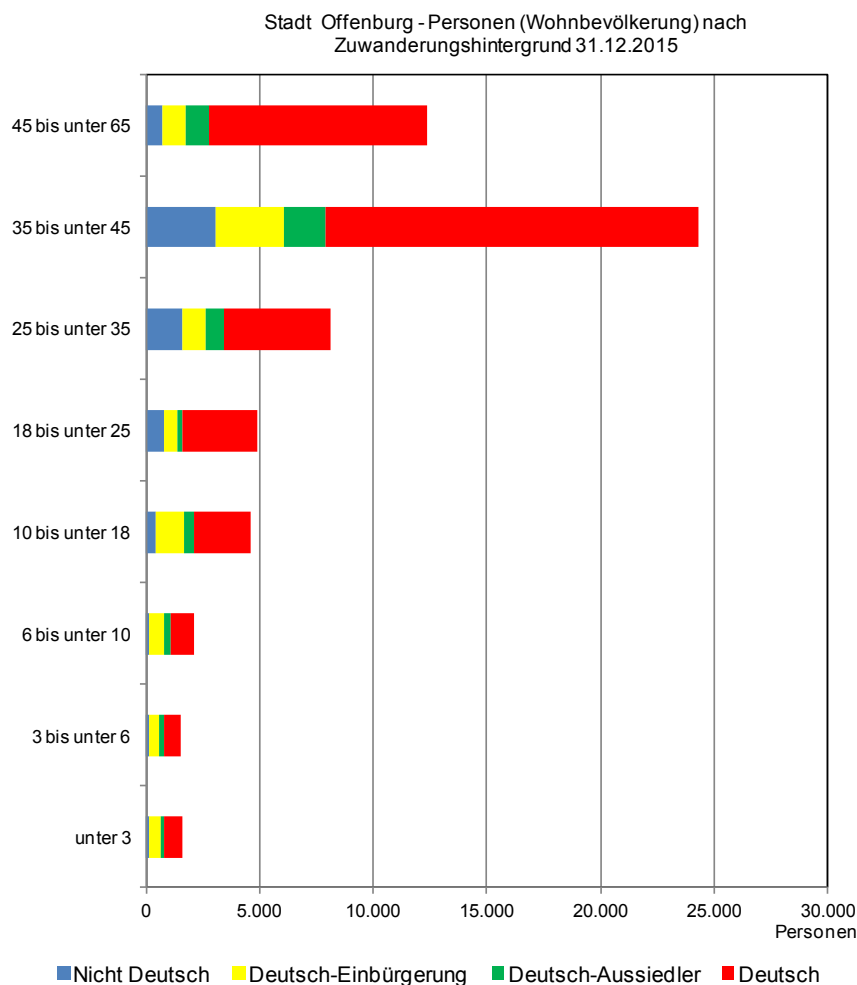
Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Niemann, Kirstin
Koch, Julia

Tel. Nr.:
82-2498
82-2522

Datum:
30.05.2016

Betreff: Demografische Entwicklung der Stadt Offenburg und Bevölkerungsvorausrechnung 2030



2.2 Natürliche Bewegungen

Betrachtet man den Verlauf der Geburtenzahlen seit Mitte der siebziger Jahre (für die lange Zeitreihe auf Seite 8 wurden Daten des Statistischen Landesamts (StaLa) herangezogen), so fallen die Jahre zwischen 1986 und 2003 mit Höchstwerten von bis zu 666 Geburten/Jahr besonders ins Auge. Nach 1997 gingen die Zahlen bis zum Jahr 2006 tendenziell zurück. Seither bewegen sie sich im Bereich von 500 Geburten/Jahr mit kleineren Spitzen (2012: 536 Geburten). Nach den aktuellen Registerdaten nahm die Geburtenzahl 2014 (528 Geburten) und 2015 (606 Geburten) wieder zu. Im Vergleich zum Jahr 2013 nahm die Geburtenzahl vor allem in den Bereichen Nordstadt, Nordoststadt, Weststadt, Südoststadt, Zunsweier, Bohlsbach, Stegermatt und Weier zu.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

092/16

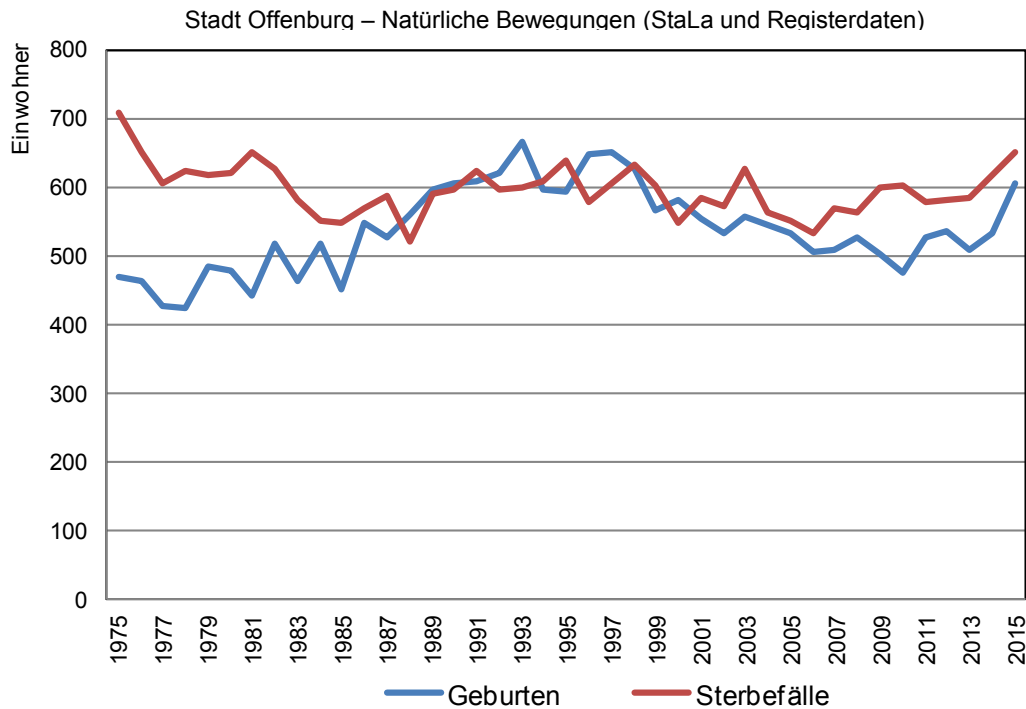
Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Niemann, Kirstin
Koch, Julia

Tel. Nr.:
82-2498
82-2522

Datum:
30.05.2016

Betreff: Demografische Entwicklung der Stadt Offenburg und Bevölkerungsvorausrechnung 2030



Aus statistischer Sicht sind für die Höhe der Geburtenzahlen die beiden demografischen Komponenten ‚Fertilität‘ und ‚Zahl der Frauen im Alter zwischen 15 und 45 Jahren‘ verantwortlich. Die Anzahl an Frauen in der Altersgruppe zwischen 15 und 45 Jahren nahm aus Gründen der Altersstruktur bis 2015 ab. Zwischen 2009 und 2015 verringerte sich die Menge an Frauen im Alter zwischen 15 und 45 Jahren um absolut 729 Personen, was einer relativen Abnahme von 6,4% entspricht.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

092/16

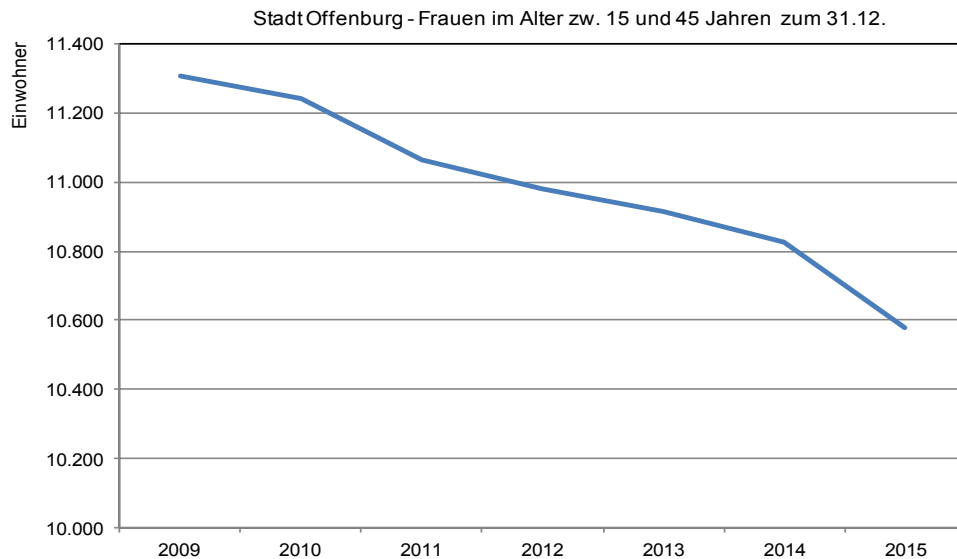
Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Niemann, Kirstin
Koch, Julia

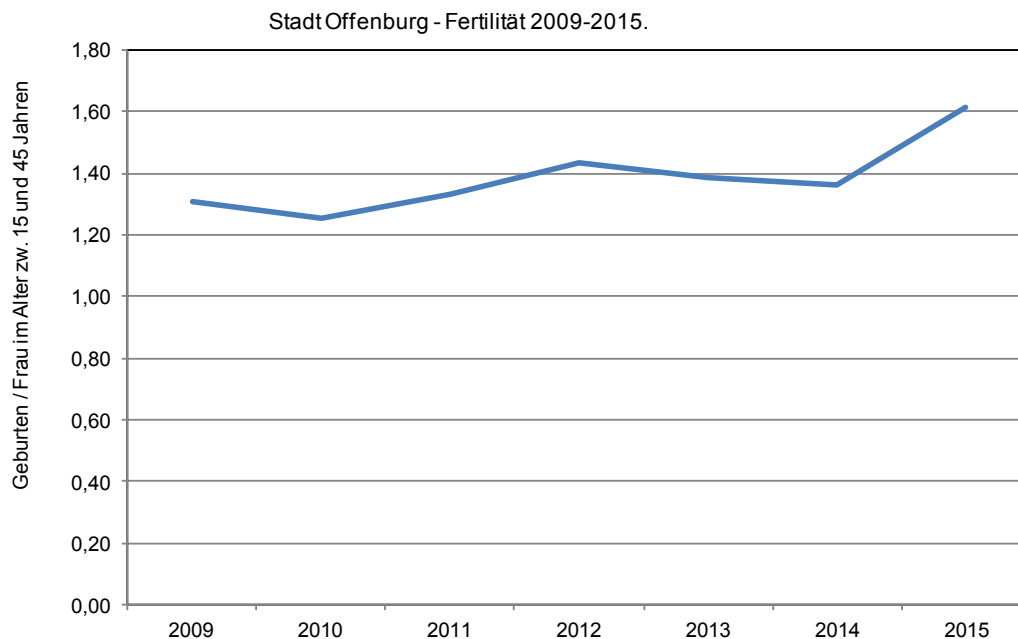
Tel. Nr.:
82-2498
82-2522

Datum:
30.05.2016

Betreff: Demografische Entwicklung der Stadt Offenburg und Bevölkerungsvorausschätzung 2030



Die Fertilitätsrate schwankte zwischen 2009 und 2014 im Bereich von unter 1,26 und 1,43 (Kinder je Frau im Alter zwischen 15 und 45 Jahren). Erst 2015 wurde dieses Intervall mit einer Spitze von 1,61 übertroffen. Die kleinräumige Betrachtung (Bezug: Mittel der Jahre 2009-2015) zeigt jedoch ein sehr differenziertes Bild: lediglich in den Gebieten Rammersweier, Uffhofen, Nordstadt und Windschlag ergab sich ein Wert von über 1,5 (Kinder je Frau im Alter zwischen 15 und 45 Jahren).



Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

092/16

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Niemann, Kirstin
Koch, Julia

Tel. Nr.:
82-2498
82-2522

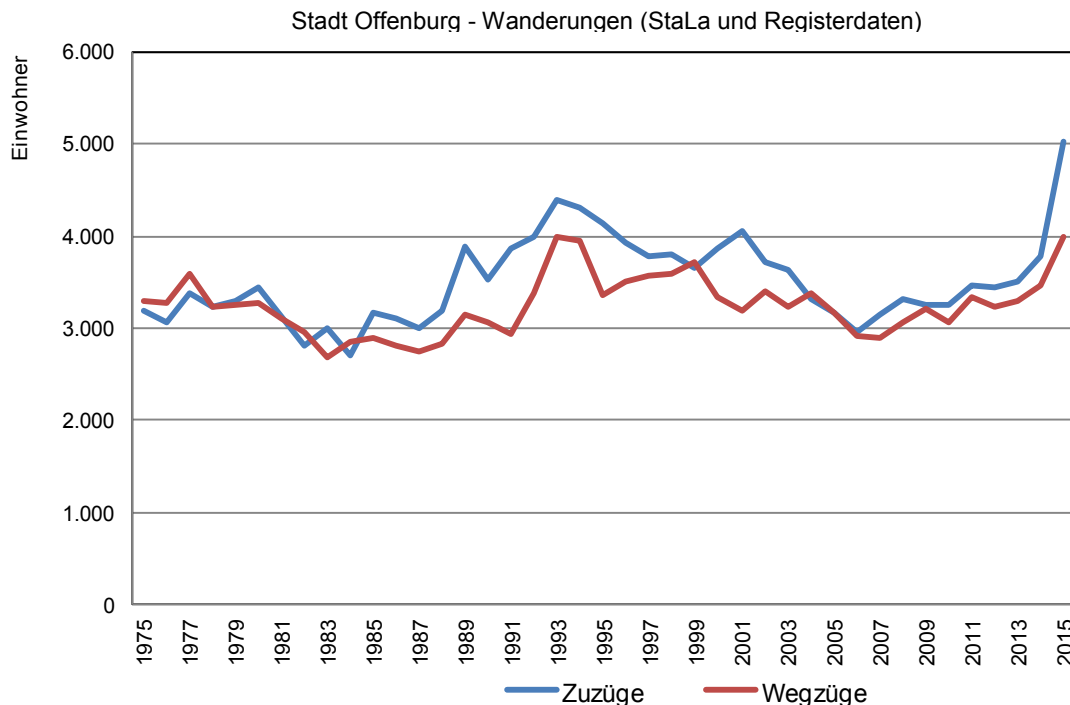
Datum:
30.05.2016

Betreff: Demografische Entwicklung der Stadt Offenburg und Bevölkerungsvorausschätzung 2030

Die Zahl der Sterbefälle bewegt sich seit dem Jahr 2000 zwischen 534 und 627 Gestorbenen pro Jahr. Es ist davon auszugehen, dass die Zahl an Sterbefällen aus Gründen des Altersaufbaus in den kommenden Jahren weiter ansteigt (vgl. Seite 16).

2.3 Wanderungen

Wesentlich stärker als die natürlichen Bewegungen beeinflusst das Wanderungsvolumen (Summe aus Zu- und Wegzügen) die Einwohnerzahl von Offenburg. Im Vergleich zum Anteil des natürlichen Bewegungsvolumens (Geburten plus Sterbefälle) an der Einwohnerzahl von 1,9%, hatte das Wanderungsvolumen in den Jahren zwischen 2005 und 2015 einen mittleren Anteil von 12% an der Einwohnerzahl – im Jahr 2015 stieg der Anteil aufgrund der starken Flüchtlingsbewegungen auf 15,2% an. Damit wurde eine Intensität erreicht, die mit den Jahren 1993/94 vergleichbar ist (für die lange Zeitreihe wurden Daten des Statistischen Landesamts herangezogen).



Von 2009 bis 2015 zogen nach den Einwohnerregisterdaten insgesamt 26.243 Personen (Wohnbevölkerung) nach Offenburg und 24.056 Personen verließen die Stadt. Daraus ergibt sich ein Positivsaldo von 2.187 Personen. Bei der deutschen Bevölkerung wurden 18.153 Zuzüge und 18.478 Wegzüge registriert, was zu einem Saldo von -325 führte. Bei der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit standen 8.090 Zuzüge 5.578 Wegzügen gegenüber (Saldo +2.512 Personen).

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

092/16

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Niemann, Kirstin
Koch, Julia

Tel. Nr.:
82-2498
82-2522

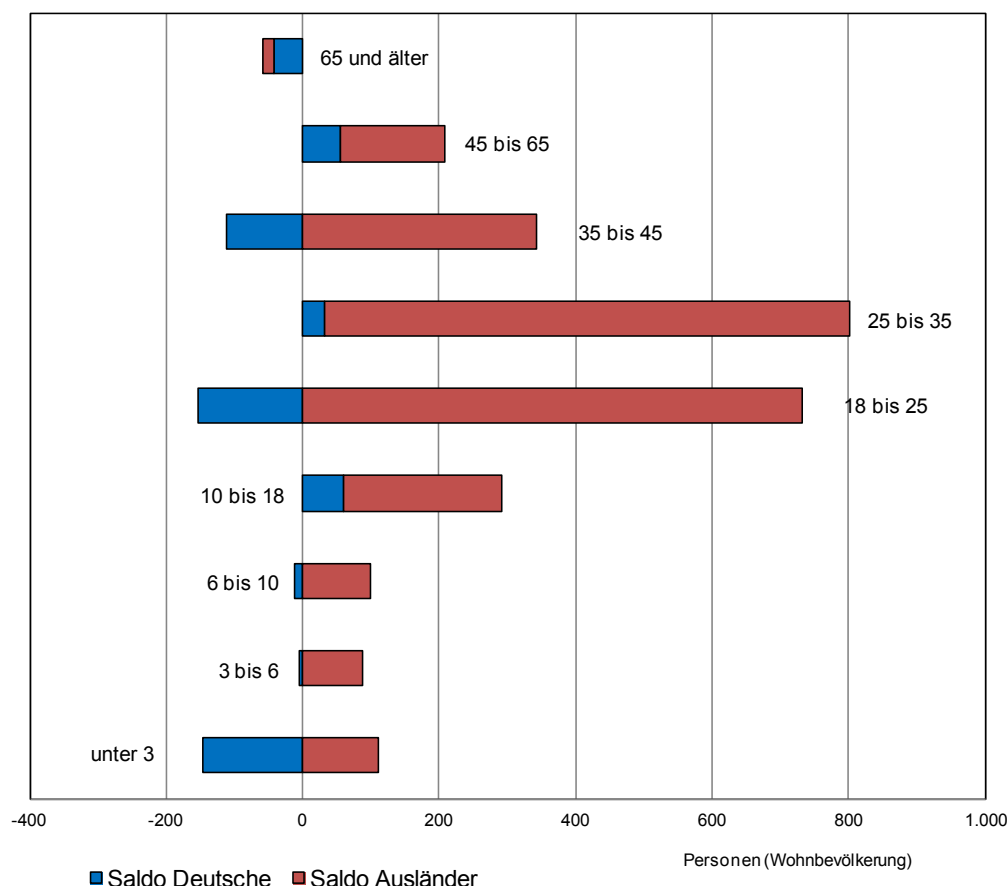
Datum:
30.05.2016

Betreff: Demografische Entwicklung der Stadt Offenburg und Bevölkerungsvorausrechnung 2030

In der Wanderungsbilanz der Jahre 2009 bis 2015 treten bei einem Saldo von +1.380 Personen die Altersgruppen der 18 bis unter 35-Jährigen besonders hervor. 56% aller Zuzüge und Wegzüge konzentrieren sich auf diese Altersgruppen, wobei der Saldo der deutschen Bevölkerung negativ ist.

Mit Ausnahme der 10 bis unter 18-Jährigen, der 25 bis unter 35-Jährigen und der 45 bis unter 65-Jährigen ergab sich bei der deutschen Bevölkerung von Offenburg zwischen 2009 und 2015 ein Wegzugsüberschuss. Auffallend ist vor allem der Negativsaldo bei den unter 6-Jährigen, der auf Familienbewegungen hinweist.

Stadt Offenburg - Wanderungen 2009-2015 Gesamtsaldo (Registerdaten)



In der Summe der Jahre 2009 bis 2015 kamen 68,1% aller zugezogenen Personen aus einer Gemeinde oder Stadt innerhalb Baden-Württembergs. Bei den Wegzügen lag der Anteil ebenfalls bei 67,3%. Per Saldo profitierte die Stadt von den inländischen Bewegungen aus Baden-Württemberg. Innerhalb von Baden-Württemberg waren stärkste Positivsalden mit Karlsruhe, Kehl, Oberkirch, Meßstetten, Ellwangen (Jagst), Lahr/Schwarzwald und Renchen festzustellen. Bei Quellorten wie Karlsruhe, Meßstetten und Ellwangen (Jagst) ist zu berücksichtigen, dass die Wanderungsbe-

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

092/16

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Niemann, Kirstin
Koch, Julia

Tel. Nr.:
82-2498
82-2522

Datum:
30.05.2016

Betreff: Demografische Entwicklung der Stadt Offenburg und Bevölkerungsvorausrechnung 2030

wegungen durch Erstaufnahmeeinrichtungen bzw. die Zuweisung von Flüchtlingsgruppen nach Offenburg beeinflusst wurden. Bei den Wanderungsbeziehungen mit negativen Salden führten Hohberg, Stuttgart, Schutterwald, Friesenheim, Ortenberg, Freiburg, Appenweier und Gengenbach die Liste der Wegzugsziele an.

An den Bewegungen von deutschen Familien (abgeleitet aus den Wanderungsbewegungen der unter 10-jährigen deutschen Kinder) ergaben sich zwischen den Jahren 2009 und 2015 erwähnenswerte Positivsalden mit Freiburg und Gengenbach. Sie wurden jedoch durch die Bewegungen in Richtung Schutterwald, Neuried, Hohberg, Ortenberg, Kehl, Zell am Harmersbach, Lahr/Schwarzwald und Friesenheim überlagert.

Der negative Wanderungssaldo der deutschen Bevölkerung im Alter zwischen 18 und 25 Jahren steht im Zusammenhang mit der Entwicklung zu höheren Bildungsabschlüssen und den nachfolgenden Bewegungen in Richtung Hoch- und Fachhochschulstandorte. An erster Stelle der beliebtesten Wegzugsorte steht neben den Bewegungen ins Ausland Freiburg im Breisgau, dann folgen Karlsruhe, Stuttgart, Berlin, Mannheim, München, Heidelberg, Hamburg, Frankfurt am Main, Konstanz, Köln, Bayreuth, Tübingen, Ulm und Nürnberg.

3. Methodik der Bevölkerungsvorausrechnung

Die Bevölkerungsvorausrechnung für die Stadt Offenburg basiert auf einer kleinräumigen demografischen Analyse unter Berücksichtigung lokaler Gegebenheiten und Planungsansätze sowie regionalen Rahmenbedingungen. Als Methode kam die 'Jahrgangsweise Bevölkerungsvorausrechnung' zum Einsatz: Ausgehend vom jeweiligen Bevölkerungsbestand am 31.12.2015 wurde dabei – differenziert nach 100 Altersgruppen und Geschlecht – anhand von Simulationsmodellen schrittweise, d.h. von Jahr zu Jahr bis zum 31.12.2030 der jeweilige, gemäß der verwandten Parameter zu erwartende Bevölkerungsbestand berechnet. Dies erfolgte unter Einbeziehung der Bewegungsmassen 'Geburten und Sterbefälle je Altersjahrgang' sowie 'Zu- und Wegzüge je Altersjahrgang (überörtlich und innerörtlich)'.

Die Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit des Zuzugs von Personen in die Stadt wird auch durch das Vorhalten bzw. die Schaffung eines entsprechenden Wohnraumangebots beeinflusst. Gleichzeitig „deckelt“ der verfügbare Wohnraum die mögliche Einwohnerentwicklung. Deshalb stellt die Baulandentwicklungsplanung eine wesentliche Größe im Berechnungsmodell dar.

Die Baulandentwicklung in den nächsten ca. fünf Jahren ist durch bereits vorliegende Beschlüsse und eingeleitete Maßnahmen weitgehend vorgegeben. Für den darauf folgenden Zeitraum steht heute noch nicht fest, wo durch Außen- oder Innenentwick-

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

092/16

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Niemann, Kirstin
Koch, Julia

Tel. Nr.:
82-2498
82-2522

Datum:
30.05.2016

Betreff: Demografische Entwicklung der Stadt Offenburg und Bevölkerungsvorausrechnung 2030

lung eine weitere Baulandentwicklung vorgesehen wird. Dies wird insbesondere im Siedlungs- und Innenentwicklungskonzept untersucht und ist im Gemeinderat noch zu beraten. Um diesen Sachverhalt zu berücksichtigen, wurden die Vorausrechnungsparameter in zwei Szenarien simuliert. So entstand für jedes Raumaggregat, sprich für jeden Stadt- und Ortsteil, ein Szenario 1 mit der Beschreibung des vom heutigen Zeitpunkt zu erwartenden Verlaufs der Bevölkerungsentwicklung bei angenommener weiterer Baulandentwicklung über bestehende Beschlüsse hinaus sowie ein Szenario 2 mit der Beschreibung des Verlaufs, wenn solche Beschlüsse nicht gefasst werden. Bei allen Ergebnisdarstellungen wurde der Mittelwert aus beiden Szenarien ('mittlerer' möglicher Verlauf) als Orientierungsgröße ausgewiesen. Die Szenarien unterscheiden sich insgesamt hinsichtlich der angenommenen altersspezifischen Wegzugs-, Zuzugs- und Umzugswahrscheinlichkeiten je Raumaggregat sowie der jeweiligen Fertilitätsquotienten.

Die beiden Szenarien wurden auf Basis von rechtsverbindlichen und von derzeit bearbeiteten Bebauungsplänen, von bereits grundsätzlich beschlossenen städtebaulichen Maßnahmen, sowie den Möglichkeiten der Auffüllung von Potenzialflächen (aus dem Flächennutzungsplan) und Baulücken aufgestellt. Das Szenario 1 berücksichtigt die bereits laufenden und beschlossenen bzw. im Rahmen geltenden Baurechts im Innenbereich auch ohne Beschluss möglichen städtebaulichen Maßnahmen. Es legt darüber hinaus als Annahme zu Grunde, dass alle im Flächennutzungsplan für eine künftige mögliche Entwicklung vorgesehenen Bauflächen bis 2030 entwickelt werden, wobei für die einzelnen Bauflächen auch bestimmte Zeitpunkte für die Realisierung angenommen wurden.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass noch keine planerischen Untersuchungen erfolgt sind und keine Beschlüsse vorliegen, ob und wann die bisher im Flächennutzungsplan verankerten Flächen tatsächlich entwickelt werden. Dies soll durch die hier erfolgte Szenarienbildung auch nicht vorweggenommen werden.

Einerseits ist nicht sicher, dass alle im Flächennutzungsplan überhaupt entwickelt werden können und auch nicht abschließend planerisch geprüft, ob dies sinnvoll ist. Andererseits ist es möglich und sollte auch Ziel sein, dass vorrangig weitere Innenentwicklungsmaßnahmen erfolgen, die jedoch in der vorliegenden Rechnung noch nicht berücksichtigt werden konnten. Auch ist die Bebauungsdichte in den einzelnen Gebieten noch im Rahmen konkreter städtebaulicher Konzepte zu entwickeln und kann höher oder niedriger liegen als hier angenommen. Unter diesen Prämissen geht der Ansatz für das Szenario 1 von der Herstellung von insgesamt 3.790 Wohneinheiten aus, die bis zum Jahr 2030 realisiert werden (inklusive Wohneinheiten in 20% der bestehenden Baulücken). Mit den oben dargestellten Einschränkungen kann das Szenario 1 gewissermaßen als „Maximalszenario“ bezeichnet werden.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

092/16

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Niemann, Kirstin
Koch, Julia

Tel. Nr.:
82-2498
82-2522

Datum:
30.05.2016

Betreff: Demografische Entwicklung der Stadt Offenburg und Bevölkerungsvorausrechnung 2030

Für das Szenario 2 wurden nur laufende, beschlossene sowie bereits konkret absehbare städtebauliche Entwicklungen berücksichtigt. Hier beträgt die Summe 2.950 Wohneinheiten (ebenfalls inklusive Wohneinheiten in 20% der bestehenden Baulücken). Das Szenario 2 stellt somit dar, welche Bevölkerungsentwicklung zu erwarten ist, wenn über die bereits eingeleiteten Maßnahmen der nächsten Jahre hinaus weder neue Baugebiete im Außenbereich noch neue Innenentwicklungsmaßnahmen erfolgten. Entsprechend kann das Szenario 2 gewissermaßen als „Minimalszenario“ bezeichnet werden.

In beiden Szenarien werden selbstverständlich auch die bereits laufenden großen Entwicklungsprojekte wie das Neubaugebiet Seidenfaden und das Sanierungsgebiet Mühlbach berücksichtigt sowie etwa auch aktuell zur Beschlussfassung gebrachte Vorhaben wie die Neubebauung des Kronenquartiers.

4. Ergebnisse der Bevölkerungsvorausrechnung

Zentrales und ganz pauschal gefasstes Ergebnis der Bevölkerungsvorausrechnung ist, dass die Stadt Offenburg im Jahr 2030 nach heutiger Einschätzung eine größere Einwohnerzahl aufweisen wird.

Zum Stichtag 31.12.2015, dem Startdatum für die Vorausrechnung, hatte die Stadt Offenburg einen Bestand von 59.561 Einwohnern (Wohnbevölkerung). Auf gesamtstädtischer Ebene beschreibt der Verlauf des Szenario 1 einen Anstieg der Einwohnerzahl auf 65.370 Personen bis zum Jahr 2030 (+9,8%), wobei sich die Wachstumsphase auf die von 2017 bis 2021 reichende Phase konzentriert. Anschließend erfolgt eine relative stabile Entwicklung im Sinne eines moderaten Wachstums. Nach Szenario 2 wiederum wächst die Einwohnerzahl der Stadt in den kommenden Jahren bis 2020 an (Stand 63.081 Einwohner), worauf ein gemäßigter Rückgang auf einen Stand von 60.540 Einwohnern im Jahr 2030 folgt (Differenz zu 2015: +1,6%). Im Mittel liegt die Einwohnerzahl im Jahr 2030 bei einem Stand von 62.981 Einwohnern bzw. 5,7% über dem Stand von 2015.

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

092/16

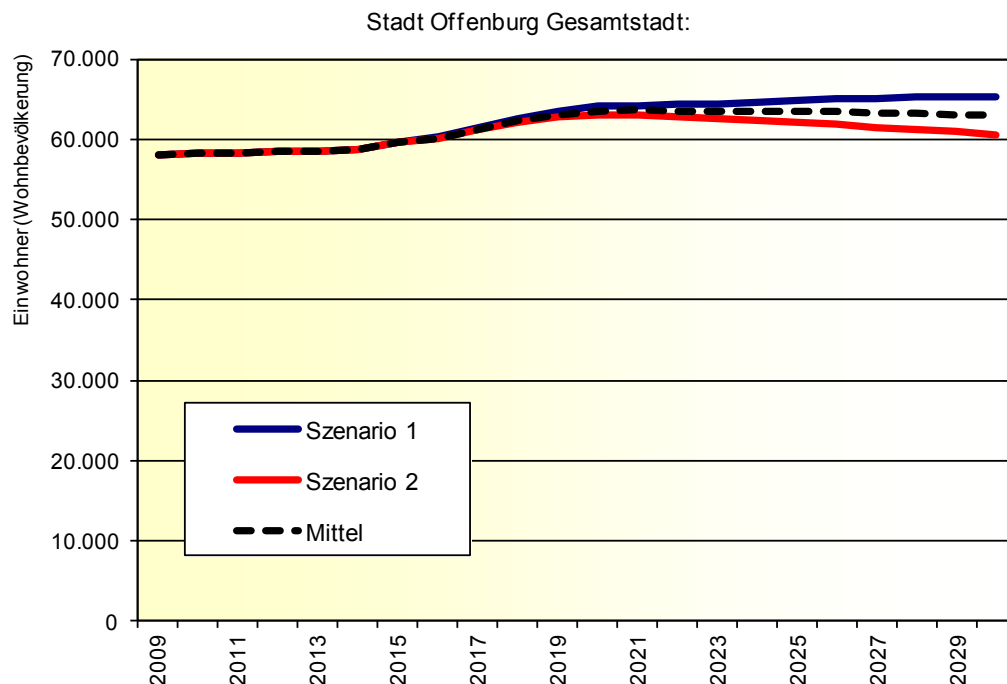
Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Niemann, Kirstin
Koch, Julia

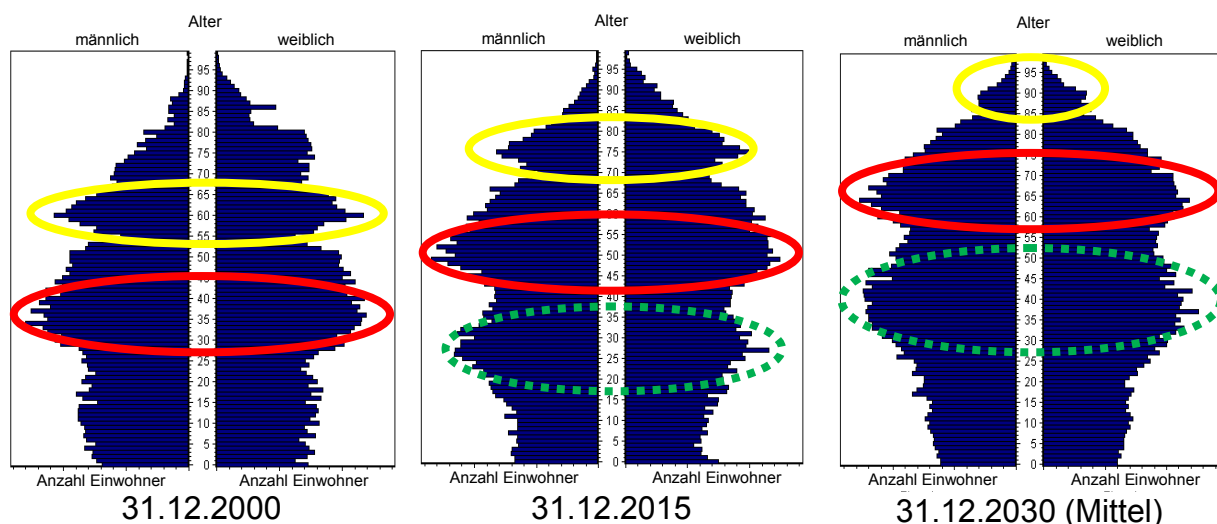
Tel. Nr.:
82-2498
82-2522

Datum:
30.05.2016

Betreff: Demografische Entwicklung der Stadt Offenburg und Bevölkerungsvorausrechnung 2030



Analog zum bereits in der Bevölkerungsvorausrechnung von 2005 ausgemachten Trend, zeigt die Bevölkerungsvorausrechnung 2016, dass die Bevölkerung der Stadt eine erhebliche Alterung erfahren wird. Dies wiederum entspricht schlicht dem allgemeinen demografischen Trend in Baden-Württemberg sowie – wenngleich auch regionale Unterschiede gegeben sind – im gesamten Bundesgebiet.



Der Vergleich des Altersaufbaus 2015 und 2030 (mittlerer Verlauf) lässt folgende Veränderungen erkennen:

Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

092/16

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Niemann, Kirstin
Koch, Julia

Tel. Nr.:
82-2498
82-2522

Datum:
30.05.2016

Betreff: Demografische Entwicklung der Stadt Offenburg und Bevölkerungsvorausrechnung 2030

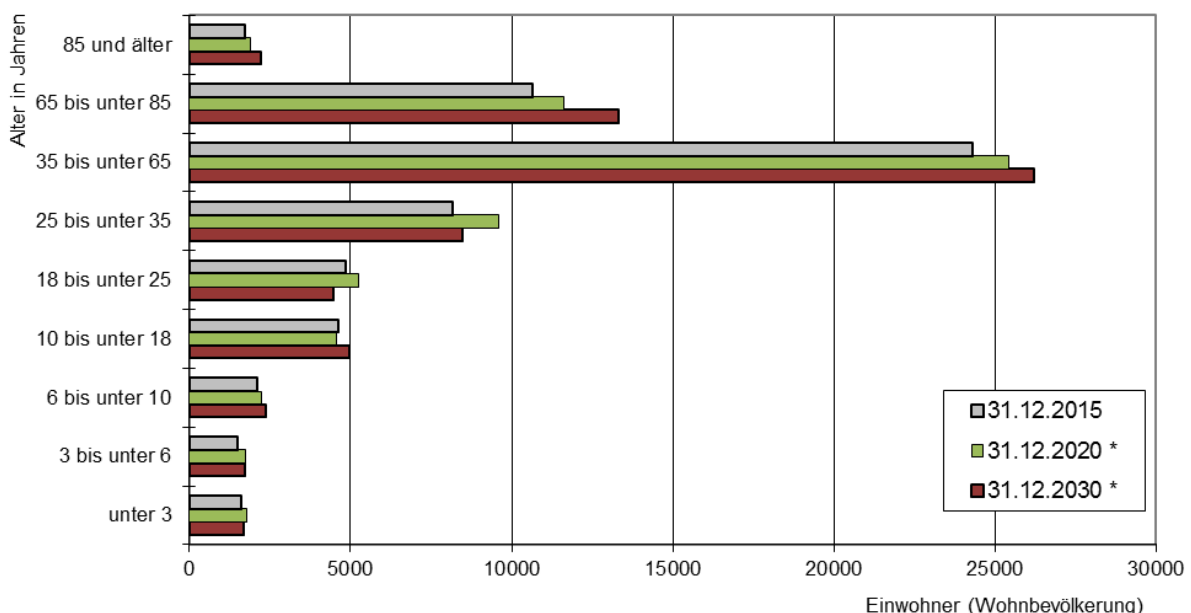
Die geburtenstarken Jahrgänge aus den sechziger Jahren schieben sich auf der Altersachse nach oben in die Altersgruppe der 60- bis unter 70-Jährigen (s. rote Markierung). Im Vergleich zum Jahr 2015 wächst die Zahl der 60- bis unter 70-Jährigen bis zum Jahr 2030 um rund 30% an.

Die relativ stark besetzten Jahrgänge der heute 70- bis 80-Jährigen (s. gelbe Markierung) werden aufgrund der gegebenen Mortalitätsraten zu einem deutlichen Anstieg der Zahl an Sterbefällen führen (+25% bis zu +28%), und zwar unabhängig von einer erhöhten Lebenserwartung. Auch nach 2030 wird aufgrund der Besetzung der Altersjahrgänge die Menge der über 85-Jährigen weiter ansteigen.

Die geplante, intensive Baulandentwicklung und damit einhergehende Schaffung einer erheblichen Anzahl von neuen Wohneinheiten bis zum Jahr 2021 lässt in beiden Szenarien positive Wanderungssalden (Summe aus Zu- und Fortzügen) erwarten. Diese schlagen sich vor allem in den Altersgruppen der 25- bis unter 45-Jährigen nieder (in dieser Altersgruppe findet sich verstärkt Familien in der so genannten Expansionsphase). So schiebt sich beispielsweise die Menge der heute 20- bis unter 35-Jährigen bis zum Jahr 2030 nicht unverändert entlang der Altersachse um 15 Jahre nach oben, sondern wächst – auch aufgrund von Zuzug – in ihrer Stärke um etwa 16% an (grüne Markierung Altersaufbau). In den Folgejahren geht die Wanderungsintensität – gemäß einer schwächer ausgeprägten Bautätigkeit – zurück.

Die wesentlichen Entwicklungslinien in den einzelnen Altersgruppen werden auch in folgendem Schaubild veranschaulicht:

Stadt Offenburg: Bevölkerungsentwicklung in ausgewählten Altersgruppen
(* Ergebnis der Bevölkerungsvorausrechnung, mittlerer Verlauf)



Beschlussvorlage

Drucksache - Nr.

092/16

Dezernat/Fachbereich:
Fachbereich 1, Abteilung 1.2

Bearbeitet von:
Niemann, Kirstin
Koch, Julia

Tel. Nr.:
82-2498
82-2522

Datum:
30.05.2016

Betreff: Demografische Entwicklung der Stadt Offenburg und Bevölkerungsvorausrechnung 2030

5. Ausblick

Die aus der Bevölkerungsvorausrechnung hervorgegangenen Erkenntnisse hinsichtlich der zu erwartenden demografischen Entwicklung sind bereits in den Prozess „Älter werden in Offenburg“ eingegangen. Die Ergebnisse der Vorausrechnung wurden außerdem unmittelbar in die Wohnungsmarktstudie eingespeist, da sie eine wesentliche Grundlage für die Prognose des zukünftigen Wohnraumbedarfs darstellen. Die Wohnungsmarktstudie, deren Erstellung ebenfalls am 11.05.2015 vom Gemeinderat beschlossen wurde (Drucksache 052/15), wird im Rahmen der Gemeinderatsklausur am 08./09.07.2016 vorgestellt. Darüber hinaus werden die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausrechnung, wie bereits eingangs erwähnt, kontinuierlich als Grundlage für kommunale Planungen (wie z.B. Kita-Planung) herangezogen.

Es ist an dieser Stelle deutlich darauf hinzuweisen, dass es sich bei den Ergebnissen von Bevölkerungsvorausrechnungen um „Was ist am wahrscheinlichsten wenn...“-Ergebnisse handelt. Diese resultieren aus statistischen Berechnungen unter aktuell gegebenen Bedingungen, aus heutiger Perspektive zu erwartenden Entwicklungsverläufen und auf Grundlage aktueller Planungsstände getroffenen Annahmen. Entwicklungen, die momentan in ihrer Konsequenz noch nicht abzusehen sind (z.B. weitere Zuweisungen von Asylsuchenden und Flüchtlingen, räumliche Persistenz mobiler Bevölkerungsgruppen etc.), können nicht berücksichtigt werden. Was jedoch in die Berechnungen einfließt, ist die hohe Mobilität von ausländischen Bevölkerungsgruppen (v.a. auch Flüchtlingen).

Vor diesem Hintergrund liegt es auf der Hand, dass sich die tatsächliche Entwicklung nicht exakt „vorhersagen“ lässt. Vielmehr wird in der Bevölkerungsvorausrechnung mit ihrer Maximalvariante (Szenario 1) und Minimalvariante (Szenario 2) ein nach momentanem Stand zu erwartender Entwicklungskorridor aufgemacht und ermöglicht somit eine Näherung an die zu erwartenden Bevölkerungszahlen der kommenden Jahre. Sollten sich mit Blick auf die heute getroffenen Annahmen und in der Vorausrechnung entsprechend verwandten Parameter (wesentliche) Änderungen ergeben, so lässt sich die Berechnung mit dem gegebenen Modell jederzeit aktualisieren. Insofern stellt die Bevölkerungsvorausrechnung ein flexibles, wertvolles perspektivisches Instrument für die kommunale Planung und darauf fußende Entscheidungsfindung dar.